

# NEBIS-Jahresbericht 2016

## **Report**

### **Author(s):**

NEBIS-Verbundzentrale

### **Publication date:**

2017

### **Permanent link:**

<https://doi.org/10.3929/ethz-b-000297103>

### **Rights / license:**

In Copyright - Non-Commercial Use Permitted

### **Originally published in:**

NEBIS-Jahresbericht



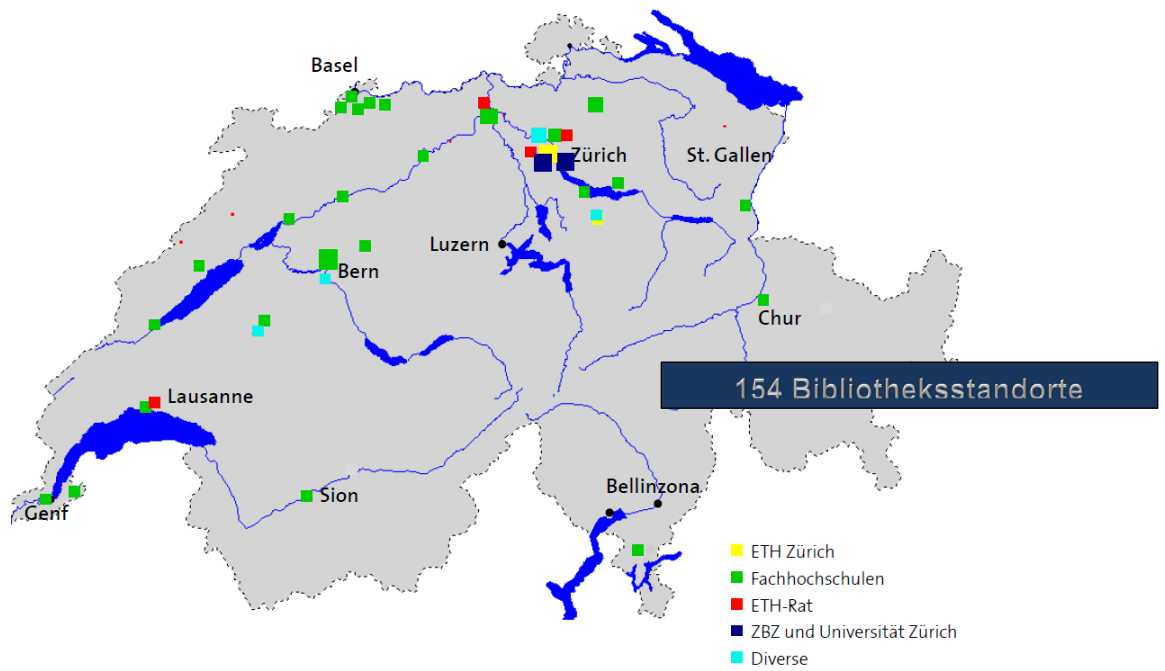
# NEBIS-Jahresbericht 2016

NEBIS-Verbundzentrale

# Inhaltsverzeichnis

<b>NEBIS auf einen Blick .....</b>	<b>2</b>
<b>Editorial NEBIS-Verbundleiter Andreas Kirstein .....</b>	<b>3</b>
<b>Highlights 2016 im NEBIS .....</b>	<b>4</b>
<b>Bericht aus dem NEBIS-Steuerungsgremium durch die Präsidentin Prof. Dr. Susanna Bliggenstorfer .....</b>	<b>5</b>
<b>Bericht aus der NEBIS-Mitgliederkommission durch den Präsidenten Jan Melissen ....</b>	<b>6</b>
<b>Die NEBIS-Verbundzentrale im Jahr 2016 .....</b>	<b>7</b>
<b>Der NEBIS-Verbund im Jahr 2016 .....</b>	<b>8</b>
<b>Beratung, Schulungen, Informationen – die NEBIS-Verbundzentrale mit aktualisiertem Kurskonzept .....</b>	<b>9</b>
<b>Der NEBIS und die NEBIS-Verbundzentrale glänzen mit neuem Webauftritt .....</b>	<b>13</b>
<b>„Are we ready for the Cloud?“ – NEBIS-Verbundtagung 2016.....</b>	<b>16</b>
<b>Regelwerke im multilingualen Kontext – ein Erfahrungsbericht aus einem multilingualen Verbund.....</b>	<b>17</b>
<b>Swiss Library Service Platform (SLSP).....</b>	<b>21</b>
<b>NEBIS, ein nationaler Verbund mit internationaler Wirkung .....</b>	<b>22</b>
<b>Ausblick .....</b>	<b>23</b>
<b>Mitglieder des NEBIS-Steuerungsgremiums im Jahr 2016.....</b>	<b>24</b>
<b>Mitglieder der NEBIS-Mitgliederkommission im Jahr 2016 .....</b>	<b>24</b>
<b>Impressum .....</b>	<b>24</b>

# NEBIS auf einen Blick



48 Schulungstage mit  
190 Teilnehmenden

10'791'390 Titelnachweise  
15'365'093 Exemplare



7'042 Supporttickets



## Editorial NEBIS-Verbundleiter Andreas Kirstein



Der NEBIS-Verbund war im Jahr 2016 erneut geprägt durch Veränderungen und Neuausrichtung:

Ein Jahr nach der Einführung der neuen Katalogisierungsregeln RDA und GND haben sich die Neuerungen bei den Mitarbeitenden eingespielt. Allerdings ist auch sichtbar, dass die Nutzung dieses Regelwerks in einem mehrsprachigen Verbund nicht ohne Schwierigkeiten ist und für den NEBIS-Verbund eine Herausforderung in der täglichen Arbeit darstellt. Bei der erfolgreichen Einführung im NEBIS wurde insbesondere die Schulungskompetenz der NEBIS-Verbundzentrale deutlich, was dazu führte, dass Partnerverbände im IDS eigene Schulungen

durch die NVZ beauftragten.

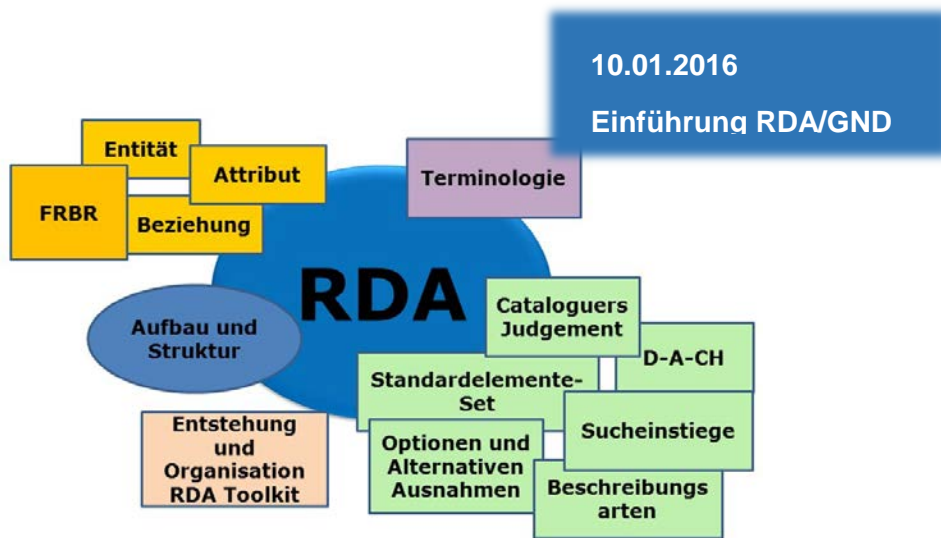
SLSP, das schweizweite Projekt „Swiss Library Service Platform“, worin der NEBIS-Verbund massgeblich an der Erarbeitung der Grundlagen beteiligt war, stand wie im Jahr zuvor im Fokus der Verbundleitung. Die kompetente Mitwirkung der Verbundzentrale im Projekt verstärkte erfreulicherweise auch die Aussenwirkung des NEBIS-Verbundes, was sich durch weitere Beitrittsgesuche von Bibliotheken zeigte.

Um dem Interesse von aussen, aber auch den veränderten verbundinternen Gegebenheiten gerecht zu werden, konnten wir 2016 den Webauftritt des NEBIS-Verbundes erfolgreich erneuern und zeitgemässer gestalten. Das überaus positive Feedback aus dem Verbund zeigte, dass wir auf diesem Wege einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen sind.

Auch dieses Jahr konnte an der NEBIS-Verbundtagung ein Programm angeboten werden, welches die aktuellen Entwicklungen und Erneuerungen in der Bibliothekslandschaft widerspiegelt. Zum einen wurde mit einer Keynote zu SLSP die Projektidee im Verbund vorgetragen, zum anderen wurde mit einem Vortrag zu Cloud Systemen und den Herausforderungen an zukünftige Bibliothekssysteme die Gestaltungsmöglichkeiten der Bibliotheken aufgezeigt. Erfahrungsberichte mit Schwerpunkt auf den Fachhochschulen rundeten die Vorträge ab. Das Interesse an der NEBIS-Verbundtagung ist jedes Jahr grösser, was uns natürlich freut und anspricht, auch für 2017 ein spannendes Programm zusammenzustellen.

Dank dem vorhandenen Know-How und der Überzeugung, dass die aktuelle Entwicklung mit dem Projekt SLSP eine grosse Chance für die Schweizerische Bibliothekslandschaft ist, blicken wir gespannt und zuversichtlich in die Zukunft und freuen uns auf die neuen Herausforderungen.

# Highlights 2016 im NEBIS



**04.10.2016**  
Start des neuen Kursprogramms



**16.06.2016**  
NEBIS-Verbundtagung



## Bericht aus dem NEBIS-Steuerungsgremium durch die Präsidentin Prof. Dr. Susanna Bliggenstorfer



Das Steuerungsgremium führt den NEBIS-Verbund in strategischen Fragen und regelt die vertraglichen Verhältnisse zwischen den Mitgliedern und dem Verbund. Es ist gleichzeitig das oberste Entscheidungsgremium des Verbunds. Das Steuerungsgremium tagte 2016 viermal.

Bestimmendes Thema und bedeutsamste Aufgabe des Gremiums im Jahr 2016 war die Positionierung und strategische Ausrichtung des NEBIS-Verbunds im nationalen Projekt SLSP (Swiss Library Service Platform). Die geplante Überführung der NEBIS-Verbundzentrale in eine nationale Plattform bedeutet für Personal und Leitung eine einschneidende Veränderung. Die Datenmigration muss gut vorbereitet und begleitet sein, aber gleichzeitig wie die Personalstellen in SLSP aufgebaut werden, müssen sie in den bestehenden Verbänden sukzessive reduziert werden. Das verursacht viel Verunsicherung, der wir im Steuerungsgremium so gut wie immer möglich entgegenwirken möchten. Die Aufgabe, die nahe und ferne Zukunft von NEBIS frühzeitig zu planen und den Wechsel erfolgreich umzusetzen, bleibt aber für alle Beteiligten äusserst anspruchsvoll und verlangt von den Mitarbeitenden sehr viel Vertrauen.

Im Weiteren hat das Steuerungsgremium befunden, den E-Medien im NEBIS weiterhin besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Es ist geplant, das Mandat der Kommission für Formalerschliessung im NEBIS (KoFo) zu erweitern und die entsprechenden Prozesse anzupassen. Den E-Medien soll damit mehr Gewicht im Gremium verliehen werden, indem die E-Medien-Verantwortlichen im NEBIS-Verbund in die für sie betreffenden Entscheidungen im Bereich Formalerschliessung besser eingebunden werden. Zugleich wird damit eine Plattform für einen Austausch gegeben, mittels der man sich zu Arbeitsweisen absprechen kann, wie beispielweise der Umgang mit Titelcollectionen, die noch nicht in der SFX-Knowledge-Base vorhanden sind.



## Bericht aus der NEBIS-Mitgliederkommission durch den Präsidenten Jan Melissen

Die NEBIS-Mitgliederkommission (MiKo) traf 2016 in vier Sitzungen zusammen, in denen neben den regulären Themen „Informationen aus dem Verbund“ und „Berichterstattung aus dem Steuerungsgremium“ vor allem SLSP als Dauertraktandum zur Sprache kam.

Die Kommission nahm die Berichterstattung über die Realisierung der Einführung von RDA und GND wohlwollend entgegen, auch wenn die Katalogisierungszahlen im Vergleich zum Vorjahr in den ersten beiden Quartalen zurücklagen, weil der Umgang mit dem Regelwerk aufwendiger als ursprünglich erwartet war.



Zudem nahm sie die Planung eines neuen Primo-Frontends zur Kenntnis. Im Rahmen dieser Planung regte die Kommission an, die Anzahl der Frontends zu reduzieren, was auf breite Zustimmung stiess. Diese Anregung wird demnächst realisiert werden.

Weiter war die Kommission sehr erfreut über die Präsentation der neuen NEBIS-Webseite, die den Verbund adäquater und zeitgemässer darstellt. Daneben wurde für die Bibliotheksmitarbeitenden eine moderne Arbeitsplattform realisiert, welche die Zusammenarbeit auf eine neue Art organisiert und den Austausch vereinfacht.

SLSP kam an allen Kommissionssitzungen zur Sprache: Mit einer Präsentation des Projektleiters Wolfram Neubauer über die Projektfortschritte wurde ins Jahr gestartet, und da einige Mitglieder der Kommission an Schlüsselstellen im Projekt SLSP tätig sind, konnten die Entwicklungen im Lauf des Jahres gut weiterverfolgt werden. Die Kommission hatte dadurch die Möglichkeit, auch alle weiteren Themen unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten und auf mögliche Konsequenzen hinzuweisen. Die Realisierungsphase SLSP rückt immer näher, und es sieht derzeit danach aus, dass das bereits gesteckte Jahresziel „Überführung der NEBIS Verbundzentrale“ in die Swiss Library Service Platform weiterverfolgt und konkretisiert werden kann.

Die umfassenden Protokolle aller Sitzungen wurden auf der internen NEBIS-Plattform abgelegt.



## Die NEBIS-Verbundzentrale im Jahr 2016

Das Jahr 2016 war für die Verbundzentrale geprägt durch die Einführung des neuen Regelwerks RDA mit der Gemeinsamen Normdatei der deutschsprachigen Länder (GND) für die Katalogisierenden im NEBIS-Verbund am 11.01.2016. Die damit verbundenen Umschulungen, Nachbearbeitungen, Aktualisierungen und Bereinigungen dauerten während des gesamten Jahres an. In diesem Zusammenhang wurde das Schulungsprogramm im Bereich Formalerschliessung grundlegend umgebaut und an die aktuellen Bedürfnisse angepasst. Ab September 2016 konnten die regulären Grundkurse im Bereich Formalerschliessung wieder aufgenommen werden. Die NEBIS-Normdatei wurde in einem gruppenübergreifenden aufwändigen Projekt in die GND überführt. Dieser Prozess dauerte von Anfang März bis Anfang Juni 2016. Im 2. Quartal wurde ein umfangreiches Projekt zur Neugestaltung des Webauftritts der NEBIS-Verbundzentrale gestartet, der auch die verbundinterne Dokumentenablage beinhaltete. Das Projekt wurde mit dem neuen *nebis.ch* erfolgreich am 14.12.2016 abgeschlossen.

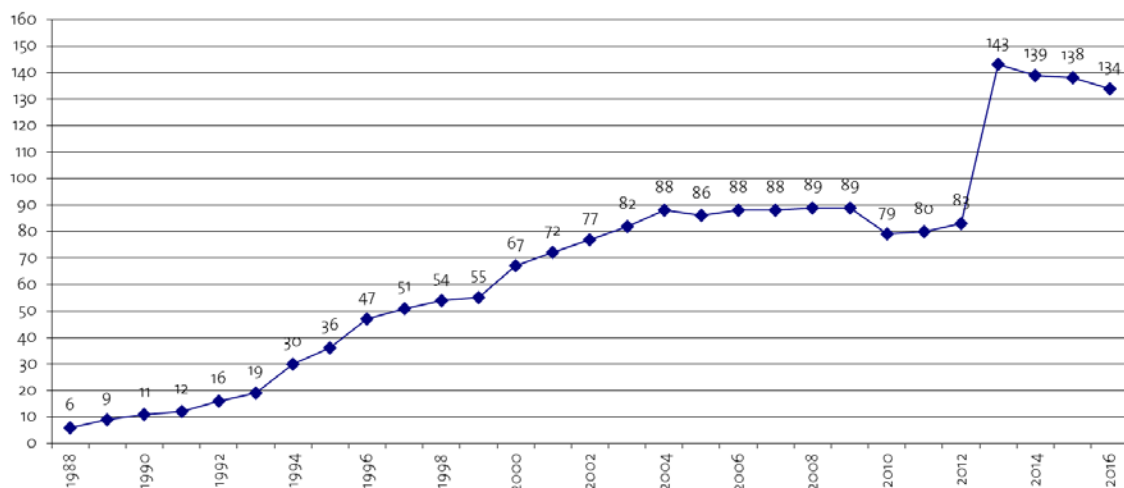
Im Juli 2016 verliess Zeynep Yarici die Verbundzentrale aus persönlichen Gründen. Für sie kam ab September neu Marie-Christine Unterholzner ins Team. Sandra Tomljenovic wurde Anfang Oktober 2016 stolze Mutter eines kleinen Jungen. Als Vertretung während ihrer Abwesenheit konnten wir für das Kursprogramm unsere ehemalige Mitarbeiterin Monika Sutter ab September 2016 temporär zurückgewinnen. Die Kursteilnehmenden und unser Team hat diese Rückkehr besonders gefreut.



## Der NEBIS-Verbund im Jahr 2016

Im NEBIS-Verbund hielt 2016 der Prozess an, Bibliotheken zu fusionieren. Zum Ende des Jahres 2016 zählte der NEBIS-Verbund 134 Bibliotheken mit insgesamt 154 Standorten mit Besitznachweisen. Der Bestand betrug zum Jahresende knapp 10,8 Millionen Titelnachweise mit 15,4 Millionen Exemplaren. Der Bestand der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ) wurde im 2. Halbjahr 2016 in den NEBIS-Katalog integriert, nachdem die Bibliothek bereits im Sommer 2015 dem NEBIS beitrug. Die Übernahme der Daten wurde wegen der Einführung von RDA auf die Zeit nach dem Projektabschluss des Umstiegs geschoben. Gleichzeitig wurde der Beitritt neuer Bibliotheken und die Konversion ihrer Daten vorbereitet. Es sind dies die Hochschule für Soziale Arbeit (HSA) in Basel, die zur Fachhochschule Nordwestschweiz gehört, und die in Zürich neu gegründete Jesuitenbibliothek, die aus den Beständen der Bibliothek des Katholischen Akademikerhauses Zürich (aki Katholische Hochschulgemeinde), der Bibliothek der Schweizer Jesuitenprovinz sowie der Bibliothek des Instituts für weltanschauliche Fragen gebildet wird.

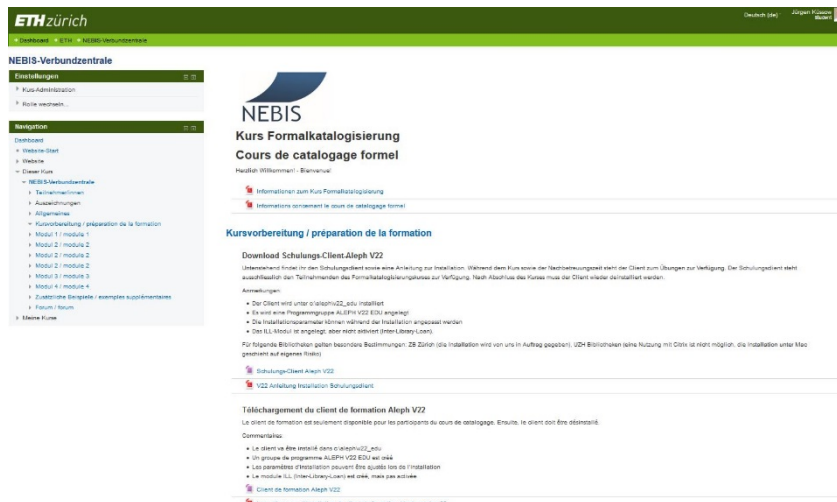
NEBIS Wachstum



# Beratung, Schulungen, Informationen – die NEBIS-Verbundzentrale mit aktualisiertem Kurskonzept

Die NEBIS-Verbundzentrale (NVZ) ist verantwortlich für das Setzen und die Einhaltung von Qualitätsstandards in der Zusammenarbeit von momentan 134 Bibliotheken und ihrer Standorte im NEBIS-Verbund. Um alle Mitarbeitende in den NEBIS-Bibliotheken mit den Standards vertraut und um Umgang sicher zu machen, bietet die NVZ ein vielfältiges Kursprogramm an sowohl zur Anwendung bibliothekarischer Kenntnisse gemäss Verbundvereinbarungen und -regeln als auch zur Pflege solcher Kompetenzen im NEBIS-Verbund. Die Kursteilnahme steht allen Mitarbeitenden kostenfrei zur Verfügung. Die Kursleitenden der NVZ sind zertifiziert als Kursleiter in der Erwachsenenbildung durch den Schweizerischen Verband für Weiterbildung (SVEB 1).

Die Ablösung des Regelwerks KIDS für die Katalogisierung durch RDA und GND im NEBIS Verbund hat die NVZ zum konkreten Anlass genommen, das Konzept des Kursprogramms rundum zu erneuern. Da das „Flaggschiff“ des Kursprogramms, der Grundkurs Formalerschliessung, für die Zeit des Umstiegs für ein Jahr ausgesetzt werden musste, konnte die NVZ die Zeit nutzen, nicht nur die neuen Kursinhalte in das Curriculum einzuarbeiten, sondern auch die Rahmenbedingungen zu überprüfen und an aktuelle Entwicklungen anzupassen.



The screenshot shows the NEBIS-Verbundzentrale website. On the left is a navigation menu with categories like 'Einstellungen', 'Navigation', and 'NEBIS-Verbundzentrale'. The main content area features the NEBIS logo and the title 'Kurs Formalkatalogisierung / Cours de catalogage formel'. Below this, there are sections for 'Kursvorbereitung / préparation de la formation' and 'Download SchaltungsClientAleph V22'. The download section includes a warning about the installation process and a list of prerequisites for the client software.

Die NEBIS-Verbundzentrale hat beschlossen, dass mit dem neuen Kurskonzept ab Herbst 2016 für die Kursteilnehmer über die Lernplattform Moodle der ETH die Unterlagen zu den Kursen der NVZ zur Verfügung gestellt werden. Dies bietet den Kursteilnehmenden eine grössere Übersichtlichkeit

und Flexibilität. Zuerst standen die Unterlagen zum Grundkurs Formalerschliessung zur Verfügung. Die übrigen Kurse (Ausleihe, Erwerbung, Zeitschriftenverwaltung, Recherche, Sacherschliessung), die im Umfang ein geringeres Kursmaterial mit sich bringen, folgten sukzessive.

Der Grundkurs Formalerschliessung wird neu modular angeboten und bietet somit Mitarbeitenden mit Vorkenntnissen die Möglichkeit, Kursinhalte passend nach ihren Bedürfnissen zusammenzustellen. Das Grundgerüst stellt das Modul 2 des Grundkurses dar, das von allen Formalerschliessenden Katalogisierenden im NEBIS-Verbund absolviert werden sollte. Zum Modul 2 werden auch weiterhin Übungsnachmittage angeboten, an denen gemeinsam mit den Kursleitenden an Titelaufnahmen das erworbene Wissen geübt und angewendet werden kann. Neu ist, dass mit dem Modul 1 Basiswissen zum Bibliothekssystem Aleph und dem Format MARC 21 zielgerecht an Personen ohne Vorkenntnisse vermittelt wird.

Mit dem neuen Regelwerk RDA und der Anwendung der Normdatenbank GND hat die NVZ vertiefende Themen zur Formalerschliessung aus dem Hauptprogramm herausgenommen und vermittelt diese in den Modulen 3 und 4. Somit müssen Personen, die sich lediglich vertiefend mit Regelfragen auseinandersetzen wollen, nicht mehr das gesamte Grundkursprogramm buchen. Auch für die Module 3 und 4 werden weiterhin Übungsnachmittage angeboten, an denen gemeinsam mit den Kursleitenden an Titelaufnahmen das erworbene Wissen geübt und angewendet werden kann.

Kursmodul	Behandelte Themen
Modul 1 (1 Tag)	System und Format Aleph Handling Recherche mit Aleph MARC21 Grundwissen
Modul 2 (3 Tage)	RDA Grundlagen Katalogisierung FRBR Einfache Ressourcen mit RDA Fortlaufende Ressourcen: Reihen Mehrteilige Monografien GND im bibliografischen Bereich Exemplardaten Holdingdaten Fremddatenübernahme, Diverses (z.B. Umgang mit Altdaten)
	3 fakultative Übungsnachmittage
Modul 3 (1 Tag)	RDA fortgeschrittene Katalogisierung Fortlaufende Ressourcen: Zeitschriften, Analytische Aufnahmen Konferenzen und Ausstellungen Sonderpublikationen
	1 fakultativer Übungsnachmittag
Modul 4 (1 Tag)	GND Ansetzungen Personen Körperschaften Konferenzen Diverses (Umgang mit Dubletten und Altdaten in der GND, falsch erstellte Aufnahmen)
	1 fakultativer Übungsnachmittag

Wie bisher werden an die Kursteilnehmenden des Grundkurses vorab Materialien zur Vorbereitung bereitgestellt. Ebenso wird der webbasierte Vorbereitungsgrundkurs Formalerschliessung des IDS als autodidaktischer Einstieg zu unserem Grundkurs beibehalten. Der Aleph-Schulungsclient steht zum Üben und Lösen der Pflichtübungen allen Kursteilnehmenden zur Verfügung; er soll vor Kursbeginn von den Teilnehmenden auf ihren PCs installiert werden. Während des Kurses steht den Kursteilnehmenden eine individuelle Betreuung durch die Kursleitenden zur Verfügung. Kursteilnehmende erhalten nach Kursende eine Kursbestätigung. Während dreier Monate nach Kursende stellt die NEBIS-Verbundzentrale eine Nachbetreuung zur Verfügung. Diese beinhaltet eine Begutachtung der in der Produktivitätsdatenbank erstellten Katalogisate sowie Beantwortung von Fragen. Kursteilnehmende erhalten während der Nachbetreuung Hinweise auf ihre Leistungen. Nach Abschluss der dreimonatigen Nachbetreuung wird die erfolgreiche Umsetzung der Kursinhalte in die Praxis mit dem Kursteilnehmenden besprochen. Sollte gravierender

Nachschulungsbedarf bestehen, so behält sich die NVZ das Recht vor, die Bibliotheksleitung der Kursteilnehmenden darüber zu informieren.

Im Zuge der Aktualisierung hat die NVZ auch die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) aus gegebenem Anlass für den Kursbesuch angepasst. Die Anmeldefrist für Grundkurse, Workshops und Brush-up-Kurse endet jeweils 3 Wochen vor dem stattfindenden Kurs und wird mit Kursbekanntgabe veröffentlicht. Anmeldungen sind verbindlich und können nach Ablauf der Anmeldefrist nur noch in ausserordentlichem Fall (z.B. länger andauernde Krankheit) storniert werden. Nichterscheinen oder unentschuldigtes Fehlen werden dem Teilnehmenden mit 50 Franken für administrativen Aufwand erhoben. Früheres Gehen oder Fehlzeiten müssen vor dem Kurstag schriftlich oder telefonisch der NVZ angezeigt werden. Für diese rigorosen Massnahmen haben wir uns in der NVZ entschieden, weil in der Vergangenheit bei manch einem Teilnehmenden der Eindruck entstand, dass durch die Kostenfreiheit der Kurse die Verbindlichkeit der Teilnahme nach Anmeldung fakultativen Charakter besitzt.

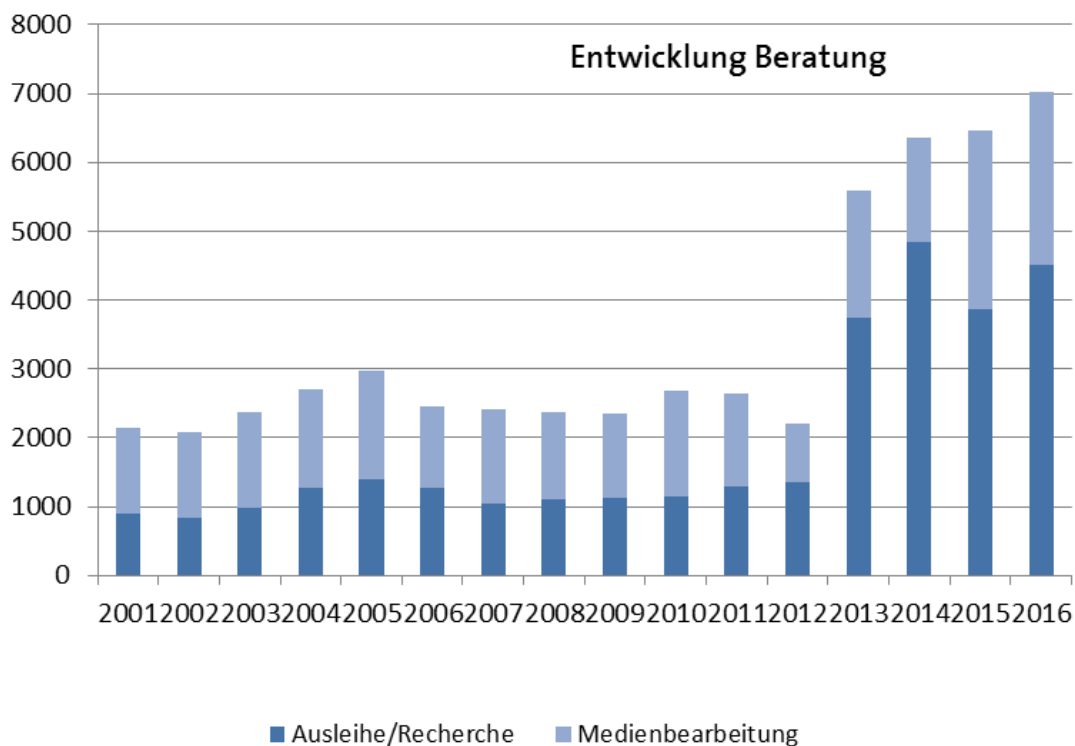
Damit das Verhältnis des Aufwands der Kursvorbereitung und -durchführung gerechtfertigt ist, haben wir Aspekte der Wirtschaftlichkeit berücksichtigen müssen. Für die Durchführung eines Kurses müssen 5 definitive Anmeldungen vorliegen. Bei Anmeldung von zwei oder mehr französischsprachigen Personen wird eine Übersetzung für den Kurs gestellt. Der Wunsch nach einer Übersetzung muss vor Ablauf der Anmeldefrist an die NVZ gerichtet werden. Bei mehr Anmeldungen als verfügbaren Kursplätzen wird eine Warteliste geführt und eventuell ein Zusatztermin bekannt gegeben. Personen, welche nicht in einer NEBIS-Bibliothek arbeiten, werden zu den Kursen der NVZ zugelassen, sofern nach Ablauf der Anmeldefrist noch Plätze verfügbar sind, und sie entrichten eine Kursgebühr.

Mit diesem aktualisierten Kurskonzept hoffen wir in der NVZ, die Bedürfnisse der Mitarbeitenden in den Bibliotheken durch zielgenauere Dienstleistung besser abzudecken und wir freuen uns auf rege Teilnahme an unseren Kursen.

Die Umschulungskurse zur Einführung von RDA und GND wurden bis weit in das 1. Quartal 2016 laufend angeboten, um sicherzustellen, dass alle Formalerschliessenden in die veränderte Erschliessung eingeführt werden. Das neue umfangreiche Kursprogramm für den Bereich Formalerschliessung startete ab September 2016. Neu ist, dass der 6-tägige Grundkurs Formalerschliessung modular angeboten wird, was eine flexible Teilnahme ermöglicht. Hierzu mussten die AGB des NEBIS überarbeitet werden. Ebenso wurde ein Mechanismus etabliert, der gewährleistet, dass die von der NVZ angebotenen Kurse auch für frankophone Mitarbeitende genutzt werden können. Gleichzeitig werden ab dem Herbst 2016 die Unterlagen zu den Kursen der NVZ über die Lernplattform Moodle der ETH Zürich zur Verfügung gestellt.

Insgesamt wurden neben den Umschulungskursen für RDA und GND in den Bereichen Formal- und Sacherschliessung, Ausleihe, Erwerbung, Zeitschriften und Recherche im Jahr 2016 an 48 Tagen Kurse und Workshops mit 190 Teilnehmenden angeboten und durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurden 7'042 Anfragen durch den Kunden-Support der NEBIS-Verbundzentrale bearbeitet (Vorjahr 6'462). Über das Jahr verteilt informierte die Verbundzentrale die Mitgliedbibliotheken und deren Benutzende mit 79 NEBIS-Mails sowie 28 internen und externen Aktuell-Meldungen auf der Website <http://www.nebis.ch> sowie mittels YouTube Channel über Änderungen und Neuerungen im Verbund.





## Der NEBIS und die NEBIS-Verbundzentrale glänzen mit neuem Webauftritt.

*„Le nouveau site est visuellement très agréable. Écrit en plus gros il apporte plus de visibilité.“*

*„Das neue NEBIS intern hält, was die NVZ versprochen hat. Gratuliere zum Relaunch, ist sehr gelungen!“*

Es waren solche und viele ähnliche Kommentare und Glückwünsche, die uns zum Start des neuen Webauftritts am 14.12.2016 in der NEBIS-Verbundzentrale erreichten. Nach siebenmonatiger Projektdauer ging der NEBIS-Verbund und die NEBIS-Verbundzentrale mit einer neuen Website wie geplant live. Das war Grund für das Team der NEBIS-Verbundzentrale zufrieden auf das geschaffte Jahresziel anzustossen.

Der Webauftritt des NEBIS wurde komplett überarbeitet und in eine zeitgemässe Form gebracht. Besondere Beachtung fanden dabei die Aspekte intuitive Bedienung, Accessibility und responsives Design. Vorangegangen war eine im Sommer 2014 mehr als 60 Seiten umfassende Analyse des seinerzeitigen Webauftritts des NEBIS und der webbasierten Dokumentenablage (NEBIS intern) von Selina Märchy und Michèle Dünki. Wollten wir damals rasch zur Umsetzung schreiten, musste dieses Vorhaben erst einmal wegen der aufwändigen Umstellung der Formalerschliessung im Verbund auf RDA und GND zurückstehen. Im Stillen wurde dennoch bereits fleissig an der Umsetzung gefeilt und der Schlachtplan für die Vorgehensweise entworfen, damit sofort gestartet werden konnte, wenn das Projekt „Einführung von RDA und GND“ wieder Ressourcen für andere Tätigkeiten frei gab. Bei der Konzeption und Durchführung nahm die NEBIS-Verbundzentrale einen externen Partner, die Firma Liip, mit ins Boot. Tatkräftige Unterstützung im Projekt fand die Projektleiterin Michèle Dünki neben ihren NVZ-Teamkolleginnen auch durch Bernd Uttenweiler von der Abteilung Integration und Entwicklung (INT) der Sektion MIT sowie durch Maja Werfeli vom Projektbüro. Für den öffentlichen Auftritt wird seit Aufschaltung die Web-Software Wordpress und für die interne Dokumentenablage die Wiki-Software Confluence verwendet.

### Vom Papier zur Umfrage

Auf Basis der umfangreichen Analyse zur alten NEBIS-Website wurde im Sommer 2015 eine zweisprachige Umfrage im NEBIS-Verbund und in der Schweizerischen Bibliothekswelt durchgeführt. Ziel der Umfrage war es einerseits, die Bedürfnisse und Anforderungen der Mitarbeitenden im NEBIS-Verbund abzuholen (Wie sollen Dokumente in Zukunft zugänglich sein? Wie finden sich die Mitarbeitenden in der aktuellen Ablagestruktur zurecht?) und andererseits die Aussensicht auf die Website des NEBIS-Verbunds näher zu beleuchten (Welche Informationen erwarten Externe?).

Die alte NEBIS-Website teilte sich in einen internen passwortgeschützten Bereich für Bibliotheksmitarbeitende im NEBIS und einen für die allgemeine Öffentlichkeit zugänglichen Bereich. Beide Bereiche basierten auf demselben statischen Schema. Die Antworten von ca. 350 Personen ergaben im Fazit, dass der Webauftritt des NEBIS einer grauen Maus ähnele, weder negativ noch positiv auffalle, die Struktur einem veralteten, aus der analogen Zeit stammenden Denkmuster entspreche und, insbesondere die Dokumentenablage, wenig



intuitiv sei. Daraufhin beschlossen wir, ein Redesign mit zielgruppenaffiner Modernisierung des Website-Layouts durchzuführen. Wir wollten dabei Erkenntnisse aus der ETH-Bibliothek einfließen lassen im Hinblick auf „Usability“, „Accessibility“ und „Usefulness“. Als Massnahme wurde eine Neustrukturierung und Neuordnung von Inhalten des Webauftritts eingeleitet und ein Relaunch der Webseite bis zum Ende des Jahres 2016 beschlossen.

### Von der Planung zum Sprinten im Projekt bis zur Ziellinie

Bereits in der frühen Planungsphase wurde allen Beteiligten bewusst, dass Hilfe von erfahrenen Webdesignern von aussen unumgänglich ist. Nach Erstellen eines Anforderungsprofils und Pflichtenhefts erhielt, nach Ausschreibung, die auf dem Gebiet sehr erfahrene Firma Liip für ihr überzeugendes Angebot den Zuschlag. Der Entscheid für die Firma Liip ging auch damit einher, dass unsere neue Website mit dem Programm Wordpress aufgesetzt wird, was von der Abteilung INT unterstützt wurde. Mit Liip wurde eine agile Projektplanung erarbeitet, die das Projekt zuerst in Workshops genauer ausarbeitete und dann in Sprints unterteilte.



Die Firma Liip sprintet sozusagen los, um mehrere Arbeitspakete entwicklungs-mässig in einen Prototyp umzusetzen. Das Projektteam der NVZ begutachtet das Ergebnis und danach wird auf Basis der Rückmeldungen weiter gesprintet mit Anpassungen und den nächsten Arbeitspaketen. Insgesamt wurden drei Sprints absolviert.

Für die Mitarbeitenden im NEBIS musste eine Lösung insbesondere

für die Dokumentenablage gefunden werden. Im Projektteam setzte sich eine wiki-basierte Lösung mit Tags und Blogposts durch, weg von PDFs und NEBIS-Mails, mit einem internen passwortgeschützten Bereich basierend auf der bekannten Software Confluence.

Wie auch in anderen Projekten zuvor, war die Multilingualität eine der grössten Herausforderungen in diesem Projekt. Die mehrsprachig verfügbaren Arbeitsdokumente in NEBISintern machten eine Implementation eines Sprachtools nötig, das die Auffindbarkeit und die Benutzung der Dokumente für deutsch- und französischsprachige Mitarbeitende gewährleistet.

### ...und plötzlich sieht alles anders aus

Die Neukonzeption des Webauftritts bringt eine Reihe Neuerungen für die Mitarbeitenden in den Verbundbibliotheken. Beim Start gibt es ein sogenanntes „Personal Dashboard“, das einen Überblick über die Aktivitäten im internen Bereich bietet und von dem aus man direkt ohne vieles Klicken zu seinen persönlichen Favoriten gelangt. In Form von Blogposts werden nun interne Informationen im NEBIS verteilt. Von den Mitarbeitenden wurde ebenfalls die Möglichkeit eines bibliotheksübergreifenden Austausches gewünscht, wofür wir ein Forum eingerichtet haben, das jedoch explizit keinen Ersatz für den NEBIS-Support bieten soll. Wie

immer bei Foren wird sich zeigen, ob nach einer anfänglichen Euphorie dieser Kanal tatsächlich genutzt werden wird.



Im öffentlichen Bereich der Webseite setzen wir auf Transparenz und Marketingakzente. So gibt es endlich eine visuelle Präsentation aller 154 Bibliotheksstandorte im NEBIS mit Standortinformationen und Geo-Lokalisierung.

Laufende Projekte im Verbund werden nun öffentlich vorgestellt und das umfangreiche Kursprogramm der NEBIS-Verbundzentrale ist ab jetzt für alle einsehbar. Erstmals werden für alle die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Verbund sichtbar, grösstenteils sogar mit Foto. Last but not least gibt es

einen Newsflash und natürlich kann auch von der Website direkt im NEBIS-Katalog recherchiert werden.

Nach dem gelungenen Start in den neuen Webauftritt wünschen wir uns, dass die Begeisterung anhalten wird. Wir sind froh über jedes Feedback, auch über Kritik werden wir uns freuen, denn wir wollen uns ja nicht auf den Lorbeeren ausruhen.

## „Are we ready for the Cloud?“ – NEBIS-Verbundtagung 2016

Unter dem Motto „Are we ready for the Cloud?“ stand die NEBIS-Verbundtagung 2016, die am 16. Juni mit 222 angemeldeten Teilnehmern in Zürich stattfand. Zusätzlich nahm eine Vielzahl an Personen punktuell an einzelnen Vorträgen teil.



Die Keynote sprach Dr. Wolfram Neubauer, Gesamtprojektleiter SLSP. Er berichtete vom Stand des Projekts „Swiss Library Service Platform (SLSP)“, das die Verbundlandschaft in der Schweiz ab 2019/2020 grundlegend verändern und neuordnen wird. Mit der Gründung der Geschäftsstelle von SLSP, voraussichtlich im Frühjahr 2017, soll auch ein neues Bibliothekssystem für die Verbundbibliotheken gefunden werden, das nicht mehr lokal installiert, sondern cloudbasiert sein wird. Im Rahmen einer Q&A-Runde konnten viele Fragen zum Projekt von Seiten der Teilnehmenden direkt gestellt werden. Das Vormittagsprogramm wurde mit einer Präsentation der Zürcher Fachhochschulen zu ihren Projekte und Plänen abgerundet. Es sprachen Wolfgang Giella (ZHAW), Jan Melissen (ZHdK) und Biljana Mojsilovic (PHZH).

Für den Auftakt des Nachmittagsprogramms lud die NEBIS-Verbundzentrale Maurits van der Graaf ein, Senior Consultant von Pleiade Management en Consultancy in Amsterdam. Er hat im Auftrag der „Association des directeurs et des personnels de direction des bibliothèques universitaires et de la documentation (ADBU)“ in Frankreich eine Studie durchgeführt zu „The Total Cost of Ownership of Multitenant Cloud Systems compared to conventional Library Management Systems“, die international viel Beachtung fand. Er stellte die Ergebnisse seiner Studie vor, verbunden mit der Frage an den NEBIS-Verband: „Are we ready for the cloud?“. Die Studie zeigt, dass Bibliothekssysteme in der Cloud den Bibliotheken viele Möglichkeiten bieten, Services und Prozesse schlanker, übersichtlicher und rationeller zu gestalten. Bibliotheken können Spielraum erhalten, Ressourcen gewinnbringend in bisher unterbesetzten Bereichen einzusetzen, wenn Bibliotheken bereit sind, von ausgetretenen Pfaden abweichen zu wollen.



Ausserdem gab es Vorträge zum Projekt „Fremddatenanreicherung mit Sacherschliessungsdaten (FRED)“ der ZB Zürich sowie zum Projekt „libraries.ch und Single Sign-On für Privatkunden“ der ETH-Bibliothek. Die Vorträge sind als Videos auf dem YouTube-Channel des NEBIS-Verbands verfügbar.

# Regelwerke im multilingualen Kontext – ein Erfahrungsbericht aus einem multilingualen Verbund<sup>1</sup>

In der täglichen Arbeit des NEBIS spielt die Multilingualität eine wichtige und essentielle Rolle. Deutsch und Französisch sind die Arbeitssprachen im Verbund. Um die Multilingualität aktiv zu leben und gleiche Voraussetzungen für die Arbeit aller Mitarbeitenden in den Bibliotheken zu gewährleisten, verfolgt die NEBIS-Verbundzentrale dabei folgende Grundsätze:

- Jeder in seiner Sprache
- Jedes Dokument wird zweisprachig angeboten
- Jede Mitteilung wird zweisprachig kommuniziert
- Für Kurse und Veranstaltungen werden Simultandolmetschende gestellt, wenn frankophone Teilnehmende anwesend sind.

## Die Einführung von RDA und GND in NEBIS

Nach dem Beschluss der Konferenz deutschsprachiger Hochschulbibliotheken (KDH) das neue Regelwerk RDA mit der GND gleichzeitig einzuführen und sich dabei der Einführung in Deutschland und Österreich anzuschliessen, wurde ein komplexes Projekt für die wissenschaftlichen Verbände der Schweiz (IDS Basel/Bern, IDS Luzern, IDS St. Gallen und NEBIS) aufgesetzt, um ab Beginn 2016 gemeinsam mit den übrigen Deutschschweizer Verbänden das Regelwerk RDA mit der Normdatei GND anzuwenden. Vor der Einführung wurde mit eigenen schweizerischen Katalogisierungsregeln gearbeitet, den KIDS. Als Normdatenbank fungierte in jedem Verbund eine eigene Datenbank. Die Normdatenbank des NEBIS war hierbei von Anfang an multilingual angelegt, es wurde konsequent mit multilingualen Ansetzungen erfasst. So war die Universität Genf zum Beispiel ebenso unter Université de Genève nachgewiesen und somit auch in der französischen Ansetzung benutzbar und suchbar. Die Anzeige der Daten war ebenfalls multilingual. In der deutschen Sprachoberfläche in der Recherche wurde dem Endnutzenden der deutsche Name „Universität Genf“ angezeigt, in der französischen Sprachoberfläche die französische Variante „Université de Genève“. Diese Funktionsweise war für alle, Endnutzende wie Bibliotheksmitarbeitende, gleichermassen zufriedenstellend, da jeder in seiner Sprachumgebung konsistente Daten in der eigenen Sprache vorfand. Die Einführung von RDA und GND in Anlehnung an die Verfahrensweise der Deutschen Nationalbibliothek und den Bibliotheken in Deutschland und Österreich stellte für den multilingualen NEBIS-Verbund einige Herausforderungen bereit. So gab es vor dem Beschluss der KDH im NEBIS eine beträchtliche Anzahl Stimmen, die lieber die RDA in Anlehnung an die British Library einführen wollten, um gleich von Anfang an das Problem der Multilingualität für alle Landesteile akzeptabel zu gestalten.

---

<sup>1</sup> Der Artikel beruht auf dem gleichnamigen Vortrag, welcher am 01. September 2016 im Rahmen des BIS Kongresses in Luzern (CH) gehalten wurde. Die Folien sind einsehbar unter <http://de.slideshare.net/ETH-Bibliothek>.



## Mehrsprachigkeit mit RDA und GND

Die französische Übersetzung wies bei Projektstart im Jahr 2014 einen für uns bedenklichen Zustand aus. Der französische Text wurde zwar sporadisch aktualisiert, wies aber im Wesentlichen den Stand von 2012 aus. Die Aktualisierungen der Jahre 2013 und 2014 waren zu diesem Zeitpunkt nicht nachvollzogen. Im Laufe des Projektes nahmen die Vertreter der kanadischen Bibliotheken der ASTED die Aktualisierungen wieder auf. Seit April 2016 ist der Text immer näher an die deutsche Übersetzung gerückt und wird nun zeitnah jeweils aktualisiert.

Damit die französischsprachigen Bibliotheken in gleicher Weise ihre tägliche Arbeit bewältigen können, wie ihre deutschsprachigen Pendanten war eine Übersetzung der deutschsprachigen AWR sowie der ergänzenden Arbeitshilfen und Erfassungsleitfäden des Informationsverbund Deutsch-Schweiz (IDS) und der Umschulungsunterlagen des D-A-CH unumgänglich. Die Vor- und Nacharbeiten zur Vorbereitung der beiden Aufträge waren nicht zu unterschätzen. Die AWR mussten im Vorfeld der Übersetzung auf Passagen untersucht werden, welche nicht übersetzt werden dürfen. Dies beinhaltet hauptsächlich GND-Begriffe, welche durch die GND in vorgeschriebenem Masse in Deutsch stehen müssen und nicht übersetzt werden durften. So zum Beispiel beim MARC21-Feld 655 #7, welches Begriffe aus der D-A-CH AWR zu RDA 7.2.1.3 verwendet. Da es sich dabei um GND Schlagwörter handelt, mussten diese Begriffe überall markiert werden, so dass die übersetzenden Personen diese nicht übersetzen. Bei solchen Übersetzungen nicht zu unterschätzen sind fachliche Begriffe und sprachliche Feinheiten. So existiert im Französischen zum Beispiel keine Unterscheidung zwischen "Übertragen" und "Erfassen". Eine zusätzliche Schwierigkeit ist die Einführung neuer Begriffe wie "Übertragen" und "Erfassen" den Formalerschliessenden beizubringen, da es diese Feinheit in ihrer Sprache ja gar nicht gibt. Die Übersetzung muss so aufgebaut sein, dass sie verstehen, was hier überhaupt der Unterschied sein soll. Im Zuge dieser Übersetzungen wurde sehr klar, dass die AWR "Deutsch denken". Begriffe wie "in der Sprache der Katalogisierungsstelle" werden in den AWR mit der Sprache Deutsch gleichgesetzt.

### 2.2.2 Bevorzugte Informationsquelle LC-PCC PS SKL

#### 2.2.2.1 Allgemeine Richtlinien LC-PCC PS 2013/07 D-A-CH SKL

Verwenden Sie als bevorzugte Informationsquelle eine Quelle, die Teil der R

a) die Art der Beschreibung (siehe 2.1 RDA)

Die Nutzung des D-A-CH-Buttons im RDA-Toolkit stellte zu Projektbeginn ebenfalls eine grosse Herausforderung dar. Der D-A-CH-Button war nur für die deutsche Sprache gedacht und auf der französischen Oberfläche führte die Nutzung des Buttons auf die deutschen AWR. Um dies zu ändern, stellte die IDS Verbundkoordination via ALA einen Antrag, dass der Button in Zusammenhang mit der Browsersprache mitskaliert. Als Zwischenlösung mussten die französischsprachigen Bibliotheksmitarbeitenden auf eine im DNB Wiki hinterlegte Seite zugreifen und dort die jeweilige AWR suchen. Im Oktober 2016 konnte die mehrsprachige Nutzung des Buttons realisiert werden. Es ist nun für die französischsprachigen Bibliotheken möglich, via D-A-CH-Button auf die französische Übersetzung der AWR zuzugreifen.

## Mehrsprachigkeit mit GND und Lokalredaktionen

Im Bereich Normdaten unterscheiden wir in NEBIS zwischen drei Aspekten der Multilingualität: 1. die Anzeigesprache in der Rechercheansicht, 2. Varianten, um Suchabfragen zu ermöglichen und 3. die Arbeitssprachen der Bibliotheksmitarbeitenden.

Um französisch- oder englischsprachige Varianten mussten wir uns keine grossen Gedanken mehr machen, da abweichende Namensformen in der GND problemlos ergänzt werden können.

Mit Anzeigesprache ist die Namensform gemeint, die je nach Spracheinstellung des Recherchekatalogs angezeigt wird: befinde ich mich in einer deutschen Sprachoberfläche, soll mir zum Beispiel der deutsche Körperschaftsname angezeigt werden; befinde ich mich in der französischen Oberfläche, wird mir die französische Variante des Körperschaftsnamens angezeigt; im Englischen die englische Variante. Mit der alten lokalen Normdatenbank war eine solche Anzeige möglich.

```
110 2 a Schweizerische Nationalbank
      g Bern / Zürich
      1 (DE-588)1089052154
110 2 a Banque Nationale Suisse
      F 4
      5 CH-GND
      L fre
      1 (DE-588)37904-9
      9 fre
110 2 a Swiss National Bank
      F 4
      5 CH-GND
      L eng
      1 (DE-588)37904-9
      9 eng
```

Durch die im IDS genutzte Spiegeldatenbank IDS18 der GND wurde auch in diesem Bereich eine gute Lösung gefunden, so dass wir heute in den Oberflächensprachen Deutsch, Englisch und Französisch eine multilinguale Anzeige ermöglichen können.

Die Multilingualität technisch umzusetzen, war die eine Sache. Anders ist die Arbeit der französischsprachigen Bibliotheksmitarbeitenden in einer deutschsprachigen GND. Um in der GND arbeiten zu können sowie auch die Erfassungshilfen verstehen zu können, ist ein grösseres Mass an Deutschkenntnissen nötig. Dies entspricht nicht dem NEBIS-Grundsatz, dass Deutsch und Französisch als Sprachen gleichgestellt sind. Die NEBIS-Verbundzentrale musste sich daher überlegen, wie die Personen aus der Westschweiz in der GND überhaupt arbeiten können. Nicht nur die Erfassungshilfen sind auf Deutsch, auch die Begrifflichkeiten sind auf Deutsch anzuwenden, wie im Beispiel der Schweizerischen Nationalbank anhand der geografischen Einheiten gut zu sehen. Jeder Beruf, die Orte, Adelstitel und theoretisch auch bibliographische Beschreibungen sind in der GND auf Deutsch zu erfassen resp. zu verknüpfen. Die Verbundzentrale musste sich mit Einführung der GND die Frage stellen, in welcher Art und Weise die französischsprachigen Bibliotheksmitarbeitenden überhaupt Normdaten in der GND erfassen können.

Die NEBIS-Verbundzentrale überprüfte mehrere Varianten und entschied sich schliesslich, die Erfassungshilfen sowie die GND Unterlagen nicht zu übersetzen. Die französischsprachigen Bibliotheksmitarbeitenden wurden durch französischsprachige Kursleitende in der Nutzung der GND ausgebildet. Als Anlaufstelle für jegliche Fragen der Bibliotheksmitarbeitenden wurde die Redaktion CH-ZuETHN gegründet, welche von Mitarbeitenden der Verbundzentrale betreut wird und sich ausschliesslich mit den Bedürfnissen und Datensätzen der Westschweizer Bibliotheken befasst. Die Redaktion kontrolliert sämtliche Datensätze der französischsprachigen Bibliotheksmitarbeitenden. Nach über einem Jahr ist das Fazit erfreulich: Die französischsprachigen Bibliotheksmitarbeitenden erfassen Datensätze in sehr guter Qualität. Nur selten werden zum Beispiel Begriffe als Berufe erfasst, welche es so als Berufe gar nicht gibt.

Dennoch ist diese Art der Arbeit unter dem Gesichtspunkt, dass beide Sprachen gleichgestellt sind, nicht befriedigend.

### Fazit und Ausblick auf die sich verändernde schweizerische Verbundlandschaft im Hinblick auf das nationale Projekt SLSP

Der NEBIS-Verbund wird künftig darauf angewiesen sein, dass die kanadischen Bibliotheken auch weiterhin die französische Übersetzung pflegen und die Anpassungen an die englische Sprachfassung zeitnah erfolgt. Alle Änderungen, welche an den D-A-CH AWR vorgenommen werden, müssen von der IDS Verbundkoordination und der NEBIS-Verbundzentrale in hohen Aufwänden angepasst und zeitnah übersetzt werden. Um eine sprachübergreifende Regelkonformität herzustellen, die gemäss D-A-CH AWR gefordert wird, besonders im Bereich von GND Begrifflichkeiten, erfordern ständige Improvisationen und Kompromisse seitens des Verbundes und der französischsprachigen Bibliotheken.

Die Anwendung einer monolingualen Datenbank in einem multilingualen Verbund wird nach wie vor als problematisch betrachtet. Zusätzlich können französische Sprachentwicklungen in der GND nicht oder nur improvisiert abgebildet werden.

Aus Sicht des NEBIS-Verbundes ist die mit der Einführung von RDA angestrebte Internationalisierung der Formalerschliessung in der Schweiz durch eine Germanisierung ersetzt worden, welche der Multilingualität der Schweiz keine Rechnung trägt.



SLSP soll die zentrale Dienstleistungsplattform für die wissenschaftlichen Bibliotheken der Schweiz werden, basierend auf einem zentral betriebenen Bibliothekssystem der neuen Generation, der Anwendung einheitlicher Standards und Normen sowie einer hierfür sinnvollen Governance- und Organisationsstruktur. Mit Förderung durch die SUK-P2 «Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung» soll in der ersten Phase die Realisation einer solchen Plattform geprüft und deren Umfang und die Kosten umrissen werden. Im Spätsommer 2015 startete diese erste Phase mit einer Dauer bis Februar 2017.

Die NEBIS-Verbundzentrale ist mit Jürgen Küssow und Michèle Dünki als Mitglieder der Kerngruppe des Teilprojekts „Dienstleistungen und Geschäftsmodell“ unmittelbar involviert. Die Teilprojektgruppe hat im Sommer 2016 die im Projekt vorgesehenen Lieferobjekte erfolgreich abgeschlossen. Entsprechende Empfehlungen und Vorschläge für das zukünftige Serviceportfolio wurden an die Projektleitung und das Steuerungsgremium von SLSP geleitet. Neben der NEBIS-Verbundzentrale sind ebenfalls Mitarbeitende aus verschiedenen NEBIS-Verbundbibliotheken in diesem und anderen Teilprojekten eingebunden.

Weitere Informationen werden laufend im Blog von SLSP publiziert: <https://blogs.ethz.ch/slsp/>

## NEBIS, ein nationaler Verbund mit internationaler Wirkung

Die NEBIS-Verbundzentrale hat im Jahr 2016 auf nationaler wie internationaler Ebene die Kooperation mit anderen Verbundzentralen weiter intensiviert. Auf nationaler Ebene gab es kontinuierlichen Informationsaustausch mit den Verbundzentralen in Basel, Bern und Martigny. Selina Märchy und Jürgen Küssow hielten am BIS-Kongress in Luzern einen Vortrag zur Einführung von RDA und GND im NEBIS und die Auswirkungen auf die frankophonen Bibliotheken des Verbunds.



Auch im Jahr 2016 arbeiteten Michèle Dünki und Jürgen Küssow in beträchtlichem Umfang im Teilprojekt „Services“ von SLSP mit. Die Arbeit wurde mit der Ausarbeitung eines zukünftigen Serviceportfolios für SLSP im September 2016 abgeschlossen. Seit Frühsommer 2016 ist die NEBIS-Verbundzentrale im Koordinationsausschuss des Informationsverbund Deutsch-

Schweiz (IDS) durch direkten Einsitz vertreten, um die Verbundinteressen unmittelbar wahrnehmen zu können. Die systembibliothekarischen Tätigkeiten für den Betrieb der Deutschschweizer Normdatenbank IDS18 wurden an die Bibliotheks-IT der ETH-Bibliothek gezogen, um die Erschließung in den Verbänden des IDS in der sich abzeichnenden Abwicklung des IDS zu gewährleisten. In der Open Data Strategie der Schweiz hat der NEBIS die Freigabe der Metadaten des NEBIS-Verbunds auf seiner Website bekannt gegeben. Nach juristischer Prüfung sind, soweit nicht speziell gekennzeichnet, alle bibliografischen Metadaten des NEBIS-Verbunds frei verwendbar und stehen unter der Creative Commons CC0 1.0 Universal Public Domain Dedication.

Die Umschulungen zur Einführung von RDA und GND hat die NVZ als einzige Verbundzentrale in der Schweiz auch Bibliothekaren ermöglicht, die nicht im NEBIS arbeiten. Kolleginnen aus Schaffhausen, dem Réseau Romand und dem Bibliotheksverbund Tessin nahmen punktuell an den Schulungen teil. Mit den Bibliotheksverbänden der Kantone Graubünden und St. Gallen sowie Liechtenstein wurden im Jahr 2016 Abkommen geschlossen, die Mitarbeitende dieser Verbände durch die Kursleiter der NVZ schulen zu lassen.

Auf internationaler Ebene wurden Gespräche mit der französischen Verbundzentrale ABES aufgenommen und einer Einladung zur Verbundtagung in Montpellier gefolgt. Mit der Verbundzentrale bibnet.lu in Luxemburg, die gleichzeitig Partner des IDS ist, besteht insbesondere wegen des Themas Multilingualität und RDA/GND ein kontinuierlicher Kontakt. Der Besuch am Deutschen Bibliothekartag und der Jahrestagung der IGeLU (International Group of Ex Libris Users) wurde wie gewohnt zur Kontaktpflege mit den Verbänden in Österreich und Deutschland und weiterer nicht-deutschsprachiger Länder genutzt.

## Ausblick

Im Jahr 2016 wurde bereits mit den Planungen von Vorhaben für das kommende und die nachfolgenden Jahre begonnen. Im Mittelpunkt steht die bevorstehende Phase 2 von SLSP. Es muss der Übergang des NEBIS-Verbunds in die neue zentrale schweizweite Plattform geplant und vorbereitet werden. Wie bereits in der Phase 1 werden Andreas Kirstein, Jürgen Küssow und Michèle Dünki unmittelbar im Projekt beteiligt sein, zusätzlich ist geplant, dass Selina Märchy als Expertin im Projekt SLSP fungieren wird.

Bereits aufgelegt ist die Ausweitung des Single Sign-On (SSO) auf weitere Verbundbibliotheken. Hier wird die NVZ zuerst mit den Fachhochschulbibliotheken der Romandie die Einführung durchführen. Weitere Planungen beinhalten bereits die Einführung bei Fachhochschulbibliotheken der Deutschschweiz.

Ab 2017 wird in der Zentralbibliothek Zürich eine Anlaufstelle für die Verbundmitarbeitenden zur Verfügung stehen, die sich mit der GND befassen. Die NVZ wird in Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek Zürich neu Kurse zur GND-basierten Sacherschliessung anbieten. Entsprechende Vorarbeiten wurden im 4. Quartal 2016 durchgeführt.

Ebenso wurde begonnen zu prüfen, ob das Verfahren der Zentralbibliothek Zürich zur automatisierten Übernahme von Fremddaten zur Anreicherung von Katalogaufnahmen mit Sacherschliessungselementen (FRED) für die Bibliotheken im NEBIS anwendbar ist. Im Jahr 2017 soll entschieden werden, ob ein verbundweiter Service angeboten werden kann.

Im Zusammenhang mit der Auslieferung einer neuen Oberfläche für das Discovery-Tool Primo, mit dem die NEBISrecherche, das Rechercheportal ZB/UZH und das Wissensportal der ETH-Bibliothek betrieben werden, wurde von der Zentralbibliothek und der Hauptbibliothek der Universität Zürich für die Jahresplanung 2017 beantragt zu prüfen, das Rechercheportal in der NEBISrecherche aufgehen zu lassen. Hiermit soll im Jahr 2017 eine entsprechende Arbeitsgruppe beauftragt werden.

Die Bearbeitung der E-Medien im NEBIS stellt nach wie vor eine grosse Herausforderung dar, da das aktuelle Bibliothekssystem keine spezielle E-Medien-Bearbeitung beinhaltet. Es wurde zwar mit Beginn des Projekts SLSP im NEBIS beschlossen, diese Thematik durch das neue Bibliothekssystem im Rahmen von SLSP lösen zu lassen. Dennoch wird im Jahr 2017 weiterhin die NVZ darauf drängen, die E-Medien-Verantwortlichen im NEBIS-Verbund in die Gremienarbeit des Verbunds besser und stärker einzubinden. Das Steuerungsgremium hat im Dezember 2016 eine entsprechende Entscheidung getroffen, die im Verlauf des Jahres 2017 umgesetzt werden soll.

## Mitglieder des NEBIS-Steuerungsgremiums im Jahr 2016

- Prof. Dr. Susanna Bliggenstorfer (Direktorin Zentralbibliothek Zürich) *Präsidentin des Steuerungsgremiums*
- Dr. Rafael Ball (Direktor ETH-Bibliothek)
- Dr. Wilfried Lochbühler (Direktor Hauptbibliothek Universität Zürich)
- Jan Melissen (Leiter Medien- und Informationszentrum, ZHdK)
- Jürgen Küssow (Leiter NEBIS-Verbundzentrale)
- Andreas Kirstein (Leiter NEBIS-Verbund) *Ständiger Gast*
- Christina Mathari (NEBIS-Verbundzentrale) *Aktuarin*

## Mitglieder der NEBIS-Mitgliederkommission im Jahr 2016

- Jan Melissen (Medien- und Informationszentrum, ZHdK) *Präsident der Mitgliederkommission und Vertreter der Fachhochschulbibliotheken Deutschschweiz*
- Lothar Nunnenmacher (Bibliotheken der Forschungsanstalten des ETH-Bereichs Lib4RI) *Vizepräsident*
- Ursula Müller (ETH-Bibliothek)
- Isabelle Kratz (Bibliothek EPFL)
- Christian Oesterheld (Zentralbibliothek Zürich)
- Simon Allemann (Hauptbibliothek Universität Zürich)
- Barbara Bieri Henkel (HEIA-FR) *Vertreterin der Fachhochschulbibliotheken Westschweiz*
- Christian Koller (Schweizerisches Sozialarchiv) *Vertreter der Spezialbibliotheken*
- Andreas Kirstein (Leiter NEBIS-Verbund)
- Jürgen Küssow (Leiter NEBIS-Verbundzentrale)
- Madeleine Völlmin (IT-Services ETH-Bibliothek) *Ständiger Gast*
- Christina Mathari (NEBIS-Verbundzentrale) *Aktuarin*

## Impressum

Herausgeber: NEBIS-Verbundzentrale

Redaktion: Jürgen Küssow, Christina Mathari unter Mitarbeit von Michèle Dünki und Selina Märchy.